

Aufruf von über 500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern

Sozialstaat reformieren statt abbauen –  
Arbeitslosigkeit bekämpfen statt Arbeitslose bestrafen

Erschienen als Anzeige am 23.05.2003 in der Frankfurter Rundschau

[Zur Unterzeichnerliste](#) (Stand 01.07.2003)

Mit den in der "Agenda 2010" angekündigten Maßnahmen will die rot-grüne Bundesregierung die Bundesrepublik bis zum Ende des Jahrzehnts aus der Wirtschafts- und Arbeitsmarktkrise führen. Die Blockaden der letzten Jahre sollen überwunden, die Wirtschaft belebt und vor allem Arbeitsplätze geschaffen werden. Wir bezweifeln aber, dass die Ansätze tatsächlich geeignet sind, diese Ziele zu erreichen. Im Wesentlichen konzentriert sich die Agenda 2010 auf drastische Leistungskürzungen in den sozialen Sicherungssystemen. Dazu zählen vor allem die Kürzung der Dauer des Arbeitslosengeldes, die faktische Abschaffung der Arbeitslosenhilfe, Verschärfung von Zumutbarkeitsregelungen, Ausgliederung des Krankengeldes aus der paritätischen Finanzierung, Aufweichungen des Kündigungsschutzes sowie die nochmalige Absenkung des Rentenniveaus. Der Opposition, den Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden, vielen wissenschaftlichen Beratungsgremien sowie weiten Teilen der Medien gehen diese Einschnitte noch nicht weit genug. Unter der Devise „Weniger Sozialstaat = mehr Beschäftigung“ hat ein Wettlauf um den Abbau der Kernelemente des Sozialstaats eingesetzt. So wollen CDU/CSU in den anstehenden Verhandlungen mit der Regierung Eingriffe in Tarifvertragsgesetz und Tarifautonomie sowie die Absenkung der Sozialhilfe durchsetzen.

Wir widersprechen dieser Politik, weil die angekündigten Maßnahmen die Probleme auf dem Arbeitsmarkt nicht beseitigen werden. Eine Politik, die auf der einen Seite mit den falschen Rezepten operiert, auf der anderen Seite dem Druck konservativer Lobbygruppen nachgibt, ist weder mutig noch reformorientiert. Die geplanten Einschnitte verletzen die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit und gefährden die Substanz des Sozialstaates, schaffen aber keine Arbeitsplätze. Wir widersprechen der These, dass der Sozialstaat nicht mehr finanzierbar und die Ursache von Wachstumsschwäche und Arbeitslosigkeit sei.

Der eingeschlagene Weg führt in die falsche Richtung, weil der Politik eine falsche Krisendiagnose zu Grunde liegt.

- Die andauernde Massenarbeitslosigkeit ist die Folge fehlender Arbeitsplätze und nicht die Folge fehlender Arbeitsbereitschaft. Wer glaubt, die Arbeitsmarktkrise durch noch mehr Druck auf die Arbeitslosen zu lösen, bekämpft die Arbeitslosen, aber nicht die Arbeitslosigkeit. Die Kürzungen bei der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes und die Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe auf dem Niveau der Sozialhilfe führen zu gravierenden Einkommenseinbußen bei den Arbeitslosenhaushalten und verschärfen das ohnehin schon hohe Armutsrisiko der Betroffenen.

- Eine Politik, die Arbeitslose unter dem Druck der materiellen Verhältnisse dazu treibt, Arbeit „um jeden Preis“ anzunehmen, fördert die Ausbreitung einer Niedriglohnökonomie auch in Deutschland. Eine solche Entwicklung steht im Widerspruch zum dringend notwendigen Ausbau qualifizierter Dienstleistungen und führt zu problematischen Verdrängungseffekten auf dem Arbeitsmarkt, nicht aber zu insgesamt mehr Beschäftigung. Besser bezahlte, gesicherte Arbeit wird durch schlechter bezahlte, prekäre Arbeit ersetzt. Die Arbeits- und Einkommensbedingungen der Beschäftigungsverhältnisse insgesamt werden gefährdet.
- Die Aufweichung des Kündigungsschutzes wird das ohnehin reduzierte Schutzniveau in Kleinbetrieben noch weiter herabsetzen, ohne dass neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Dies zeigen die Erfahrungen der Jahre 1997 und 1998. Ein beliebiges Unterlaufen tarifvertraglicher Regelungen durch betriebliche Vereinbarungen würde die zentrale Funktion des Flächentarifvertrags außer Kraft setzen, Mindeststandards für Arbeits- und Einkommensbedingungen zu garantieren.
- Die Ursachen für die gegenwärtige Finanzkrise liegen nicht im sozialstaatlichen System und dessen vermeintlich zu üppigen Leistungen. Die Finanzierungsdefizite sind in erster Linie Folge der Finanzierung der deutschen Einheit über die Sozialversicherung sowie der chronischen Arbeitsmarktkrise. Die steigende Arbeitslosigkeit führt zu erhöhten Ausgaben und sinkenden Beitrags- und Steuereinnahmen. Zur Finanzkrise hat aber auch die Steuerpolitik der letzten Jahre beigetragen, die die Entlastungen auf die Unternehmen, hohen Einkommen und die Vermögensbesitzer konzentriert hat. Insbesondere die Einnahmen aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und veranlagter Einkommensteuer sind eingebrochen.
- Die Finanzierungsprobleme und die steigenden Beitragsbelastungen in den Systemen der sozialen Sicherung werden durch Leistungsausgrenzungen (mit Verweis auf die private Vorsorge) oder verstärkte Zuzahlungen (Praxisgebühr, Arzneimittel usw.) nicht beseitigt. Es kommt dadurch lediglich zu einer Verlagerung der Finanzierung zu Lasten der Versicherten und vor allem der Kranken. Hinzu kommt, dass sich die Beitragszahlungen bei Privatversicherungen nach dem individuellen Risiko richten – ohne Berücksichtigung der Einkommens- und Familienverhältnisse. Es käme zu Unterversorgungen gerade jener Gruppen der Gesellschaft, die wegen ihrer Arbeits-, Lebens- und Einkommensbedingungen besonders hohe Gesundheitsrisiken tragen. Auch die Finanzierung des Krankengeldes allein durch die Versicherten ändert nichts an der Ausgabenentwicklung im Gesundheitssystem, sie ist ausschließlich eine Umverteilung zu Gunsten der Unternehmen und höhlt das Prinzip der paritätischen Finanzierung durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus.

Mit dem eingeschlagenen Weg werden das Sozialstaatsprinzip und die Grundlagen einer auf den sozialen Ausgleich gerichteten Gesellschaftsordnung gefährdet. Wir widersprechen der Behauptung, dass diese Einschnitte „alternativlos“ sind. Ein hohes Beschäftigungsniveau und ein ausgebauter Sozialstaat müssen – wie Beispiele aus europäischen Nachbarländern zeigen - keine Gegensätze sein. Um das zu erreichen, sind jedoch Maßnahmen in der Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie Arbeitsmarkt und Sozialpolitik notwendig, die den Namen „Reform“ tatsächlich verdienen. Dazu zählen insbesondere folgende Punkte:

- Um die Arbeitslosigkeit abzubauen und den Sozialstaat zu sichern, ist eine Umkehr in der Wirtschafts- und Finanzpolitik zwingend erforderlich. Die öffentlichen Investitionen müssen ausgebaut statt gekürzt werden. Durch ein öffentliches Investitionsprogramm können die überfällige Modernisierung von Infrastruktur und Umwelt sowie der Ausbau des Bildungssystems in Angriff genommen werden. Dies schafft kurzfristig Arbeitsplätze und sichert mittel- und langfristig die Zukunftsfähigkeit Deutschlands. Statt durch Sozialleistungskürzungen die Kaufkraft gerade in den unteren und mittleren Einkommensbereichen zu begrenzen, bedarf es einer Stabilisierung und Erhöhung des privaten Konsums.
- Ein ausgebauter Sozialstaat kann kein „billiger“ Staat sein. Nur Reiche können sich einen armen Staat leisten. Die Belastungen durch Steuern und Abgaben müssen sich aber nach der finanziellen Leistungsfähigkeit richten. Erforderlich ist deshalb eine Steuerreform, die sich am Maßstab sozialer Gerechtigkeit orientiert und Unternehmen sowie hohe Einkommen und Vermögen wieder stärker an der Finanzierung öffentlicher Aufgaben beteiligt.
- Gerade in der Arbeitsmarktkrise bedarf es der Verstärkung der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Es ist notwendig aber nicht ausreichend, die Arbeitsverwaltung und Arbeitsvermittlung zu effektivieren. Der 2. Arbeitsmarkt und die Bildungsförderung dürfen nicht weggelassen, sondern müssen weiterentwickelt werden. Die Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe muss ohne die angekündigten Leistungseinbußen geregelt werden.
- Statt der Verkürzung der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes und der angekündigten Heraufsetzung von Altersgrenzen und Rentenabschlägen bedarf es einer veränderten, altersgerechten Personalpolitik der Unternehmen. Wenn die Frühausgliederung gestoppt und Ältere länger im Arbeitsleben verbleiben sollen, dann sind dafür in den Betrieben und Verwaltungen zunächst die Voraussetzungen zu schaffen.
- Allein durch Wachstum lässt sich die Arbeitslosigkeit nicht abbauen. Der gegenwärtige Stillstand in der Arbeitszeitpolitik muss überwunden und durch unterschiedliche Formen individueller und allgemeiner Arbeitszeitverkürzungen abgelöst werden. Ziel muss es sein, das begrenzte Erwerbsarbeitsvolumen auf mehr Menschen zu verteilen. Dazu gehört aber auch, die Nicht-Erwerbsarbeit zwischen den Geschlechtern egalitär aufzuteilen.
- Die Sicherung der Finanzierungsbasis des sozialen Sicherungssystems erfordert zum einen ein sozial gerechtes Ausschöpfen der Rationalisierungsreserven. Qualität und Effizienz der Systeme müssen erhöht und die Risikoprävention gestärkt werden. Zum anderen ist ein solidarisches Sicherungssystem auf Dauer nur tragfähig, wenn auch die gesamte Bevölkerung zu seiner Finanzierung beiträgt. Angesichts der Finanzierungsprobleme insbesondere bei der Renten- und Krankenversicherung muss der Weg in Richtung einer allgemeinen Erwerbstätigenversicherung eingeschlagen werden, bei der das gesamte Einkommen Maßgröße für den Finanzierungsbeitrag ist.

## Unterzeichner und Unterzeichnerinnen (Stand 01.07.2003)

Prof. Dr. Elmar Altvater, Berlin  
Prof. Dr. Wilfried Altzinger, Wien  
Prof. Dr. Gerhard Bäcker, Duisburg  
Prof. Dr. Eva Bamberg, Hamburg  
Prof. Dr. Rainer Bartel, Linz  
Prof. Dr. Herbert Bassarak, Nürnberg  
Dr. Peter Bartelheimer, Göttingen  
Prof. Dr. Rudolph Bauer, Bremen  
Dr. Hella Baumeister, Bremen  
Prof. Dr. Reinhart Beck, Esslingen  
Dr. Irene Becker, Frankfurt  
PD Dr. Johannes M. Becker, Marburg  
PD Dr. Iris Bednarz-Braun, München  
Prof. Dr. Joachim Bergmann, Frankfurt  
Dr. Ute Behnig, Wien  
PD Dr. Imbke Behnken, Siegen  
Prof. Dr. Hermann Behrens, Neubrandenburg  
Dr. Dr. Gerhard Beisenherz, München  
Dr. Benjamin Benz, Bochum  
HD Dr. Hans-Jürgen Bieling, Marburg  
Prof. Dr. Rudolf Bieker, Mönchengladbach  
Prof. Dr. Heinz Bierbaum, Saarbrücken  
Prof. Gudrun Bischoff-Kümmel, Hamburg  
Dr. Reinhard Bispinck, Düsseldorf  
Dr. Peter Bleses, Oldenburg  
Dr. Jürgen Boeckh, Bochum  
Prof. Dr. Fritz Böhle, Augsburg  
Prof. Dr. Karin Böllert, Münster  
Prof. Dr. Hermann Bömer, Dortmund  
Dr. Andreas Boes, München  
Prof. Dr. Georg Bollenbeck, Siegen  
Dr. habil. Stefan Bollinger, Berlin  
Prof. Dr. Heinz-J. Bontrup, Gelsenkirchen  
Prof. Dr. Wolfgang Bonß, München  
Dipl.-Vw. Maren Bracker, Kassel  
Prof. Dr. Holger Brandes Dresden  
Prof. Dr. Hans-Jürgen Brückner, Rotenburg  
Prof. Dr. Margrit Brückner, Frankfurt  
Prof. Dr. Christa-Marion Brückner, München  
Dipl.-Pol. Sonja Buckel, Frankfurt  
Dr. Wiebke Buchholz-Will, Nordhorn  
Prof. Dr. Inge Buck, Bremen  
Prof. Dr. Hermann Bullinger, Erfurt  
Prof. Dr. Heinz Burghardt, Emden  
Prof. Dr. Christoph Butterwegge, Köln  
Dr. Gazi Caglar, Hannover  
Dipl.-Pol. Mario Candeias, Berlin  
Prof. Dr. Heinz Cornel, Berlin  
Prof. Dr. Wolfram Dargel, Hamburg  
Prof. Dr. Wolfgang Däubler, Bremen  
Prof. Dr. Albrecht Dehnhard, Berlin  
Dr. Judith Dellheim, Berlin  
Prof. Dr. Hans-Ulrich Deppe, Frankfurt  
Prof. Dr. Wilfried Deppe, Köln  
Prof. Dr. Christoph Deutschmann, Tübingen  
Prof. Reiner Diederich, Frankfurt  
Prof. Dr. Rolf Dobischat, Duisburg  
Prof. Dr. Irene Dölling, Potsdam  
Dr. Eckhard Domnik, Stuttgart  
Prof. Dr. Jan-Peter Domschke, Mittweida  
Prof. Dr. Klaus Dorner, Aachen  
Dr. Dietmar Düe, Kassel  
Prof. Dr. Herbert Effinger, Dresden  
Dr. Kai Eicker-Wolf, Marburg  
Prof. Dr. Dieter Eißel, Gießen  
Prof. Dr. Susanne Elsen, München  
Prof. Dr. Gottfried Erb, Hungen  
Prof. Dr. Trevor Evans, Berlin  
Dr. Jürgen Faik, Darmstadt  
Prof. Dr. Peter Faulstich, Hamburg  
Prof. Dr. Bernd Fichtner, Siegen  
Prof. Dr. Angela Fiedler, Berlin  
Prof. Dr. Irmtraud Fischer, Bonn  
Prof. Dr. Ulrich Föst, Nordhausen  
Prof. Dr. Franger-Huhle, Coburg  
Prof. Dr. Renate Freericks, Bremen  
Dr. habil. Thomas von Freyberg, Frankfurt  
Prof. Dr. Gerd Friedrich, Berlin  
Prof. Dr. Dorothee Frings, Mönchengladbach  
Prof. Dr. Johannes Fromme, Magdeburg  
Prof. Dr. Jochen Fuchs, Magdeburg  
Dipl.-Soz. Tatjana Fuchs, Stadtbergen/Augsbg.  
Prof. Dr. Ingrid Galster, Paderborn  
PD Dr. Michael Galuske, Dortmund  
Prof. Dr. Heiner Ganßmann, Berlin  
Prof. Dr. Klaus Gebauer, Berlin  
Prof. Dr. Heiko Geiling, Hannover  
Dr. Brigitte Geißel, Halle-Wittenberg  
Prof. Dr. Karlheinz Geißler, München  
Prof. Dr. Marianne Genenger-Stricker, Aachen  
Prof. Dr. Heinz Gess, Bielefeld  
Prof. Dr. Sabine Gensior, Cottbus  
Prof. Dr. Cornelia Giebeler, Bielefeld  
Prof. Ullrich Gintzel, Dresden  
Dipl.-Soz. Günter Grewer, Saarbrücken  
HD Dr. Axel Gronemeyer, Bielefeld  
Dipl.-Soz.-Wiss. Birgit Gross, Mainz  
Dr. Herwig Grote, Berlin

Prof. Dr. Dr. Josef Gruber, Hagen  
 PD Gerd Hallenberger, Marburg  
 Prof. Dr. Franz Hamburger, Mainz  
 Prof. Dr. Dr. Bernd Hamm, Trier  
 Prof. Dr. Walter Hanesch, Darmstadt  
 Prof. Dr. Richard Hauser, Delmenhorst/Frankf.  
 Prof. Dr. Michael Heine, Berlin  
 Dr. Marianne Heinemann-Knoch, Berlin  
 Prof. Dr. Arne Heise, Hamburg  
 Prof. Dr. Jutta Held, Karlsruhe  
 Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach, Frankfurt  
 Prof. Dr. Dieter Henkel, Frankfurt  
 Prof. Dr. Sabine Hering, Siegen  
 Prof. Dr. Hansjörg Herr, Berlin  
 Prof. Dr. Rudolf Hickel, Bremen  
 Prof. Dr. Uwe Hirschfeld, Dresden  
 Dr. Kajetan Hinner, Mainz  
 MA Herrad Hoecker, Bremen  
 Prof. Dr. dres. Heidi Höppner, Kiel  
 Prof. Dr. Klaus Hofemann, Köln  
 Prof. Hans Holm, Köln  
 Dr. Elke Holst, Berlin  
 Prof. Dr. Hans Günther Homfeldt, Trier  
 Prof. Dr. Jörg Huffs Schmidt, Bremen  
 Prof. Dr. Ernst-Ulrich Huster, Bochum  
 Dr. Christine Huth-Hildebrandt, Frankfurt  
 Dr. Dieter Janke, Leipzig  
 Prof. Dr. Wolfgang Jantzen, Bremen  
 Prof. Dr. Wolfgang Jung, Duisburg  
 Prof. Dr. Wolf-Dieter Just, Bochum  
 Prof. Dr. Ulf Kadritzke, Berlin  
 Prof. Dr. Winfred Kaminski, Köln  
 Dr. Jürgen Kädtler, Göttingen  
 Prof. Dr. Anastasios Karasavoglou, Kavala  
 Prof. Dr. Jörg Kammler, Osnabrück  
 Prof. Dr. H.-Dieter Kantel, Münster  
 Prof. Dr. Rosemarie Karges, Berlin  
 Prof. Dr. Hans Kastendieck, Chemnitz  
 Prof. Dr. Peter Kaufmann, Bernburg  
 Prof. Dr. Theo Klauß, Heidelberg  
 Prof. Dr. Wolfgang Klein, Berlin  
 Prof. Wolfgang Klein  
 Dr. Max Klein, Berlin  
 Prof. Dr. Ulla Knapp, Hamburg  
 Prof. Dr. Raingard Knauer, Kiel  
 Dr. Ellen Krause, Tübingen  
 MA Fabian Kessl, Bielefeld  
 Dr. Matthias Knuth, Gelsenkirchen  
 Dipl.-Pol. Angelika Koch, Duisburg  
 Dr. Gerd Koch, Berlin  
 Dr. habil. Max Koch, Londonderry  
 Dr. Klaus Kock, Dortmund  
 Prof. Dr. Jürgen Kohl, Heidelberg  
 Prof. Dr. Yolanda Koller-Tejero, Hamburg  
 Prof. Dr. Sylvia Kontos, Wiesbaden  
 Prof. Dr. Thomas Korenke, Vettweiß  
 Prof. Dr. Klaus-Peter Kisker, Berlin  
 Dr. Dietmar Köster, Wetter  
 Dr. Ute Klammer, Düsseldorf  
 Dr. Uli Kowol, Bielfeld  
 Dipl.-Soz.-Wiss. Ralf Kraemer, Dortmund  
 Prof. Dr. Michael Krätke, Amsterdam  
 Prof. Dr. Peter Krahulec, Fulda  
 Prof. Dr. Barbara Krause, Aachen  
 Prof. Dr. Jürgen Krause, Nordhausen  
 Prof. Dr. Cornelia Kricheldorf, Freiburg  
 Prof. Dr. Martin Kronauer, Berlin  
 Prof. Dr. Michael Krummacher, Bochum  
 Prof. Dr. Timm Kunstreich, Hamburg  
 Prof. Dr. Ingrid Kurz-Scherf, Marburg  
 Prof. Dr. Martin Kutscha, Berlin  
 PD Dr. Jan Künzler, Rostock  
 Dr. Michael Lange, Hamburg  
 PD Dr. Lothar Lappe, Berlin  
 PD Dr. Karl Lauschke, Bochum  
 Dr. Steffen Lehndorff, Köln  
 Dr. Jürgen Leibiger, Radebeul  
 Prof. Dr. Gerhard Leithäuser, Bremen  
 Dr. Sigrid Leitner, Göttingen  
 Dr. Uwe Lenhardt, Berlin  
 Prof. Dr. Ilse Lenz, Bochum  
 Dr. Anton Lerf, München  
 PD Dr. Stephan Lessenich, Göttingen  
 Prof. Dr. Manfred Liebel, Berlin  
 Prof. Dr. Michael Lindenberg, Hamburg  
 Prof. Gerhard Löhlein, Frankfurt  
 Prof. Dr. Joachim Löper, Koblenz  
 Prof. Dr. Joachim Lompscher, Berlin  
 Dr. Arne Lorenzen, Berlin  
 Prof. Dr. Peter Loviscach, Witten  
 PD Joachim Ludwig, München/Neubiberg  
 Prof. Dr. Volker Lüderitz, Magdeburg  
 PD Dr. Boy Lüthje, Frankfurt  
 Dr. Ralph-Elmar Lungwitz, Chemnitz  
 PD Dr. Helma Lutz, Münster  
 Prof. Dr. Ronald Lutz, Erfurt  
 Prof. Dr. Birgit Mahnkopf, Berlin  
 Prof. Dr. Friederike Maier, Berlin  
 Prof. Dr. Morus Markard, Berlin  
 Dr. Helmut Martens, Dortmund

Prof. Dr. Werner Maschewsky, Hamburg  
 Dipl.-Vw. Michael Maschke, Berlin  
 Prof. Dr. Alfons Matheis, Trier  
 Prof. Dr. Harald Mattfeld, Hamburg  
 Prof. Dr. Michael May, Wiesbaden  
 Dr. Nicole Mayer-Ahuja, Göttingen  
 Prof. Dr. Helmut Mair, Münster  
 Prof. Dr. Margit Mayer, Berlin  
 Prof. Dr. Gabriele Mentges, Dortmund  
 Prof. Dr. Ulrich Mergner, Köln  
 Prof. Dr. Erhard Meueler, Mainz  
 Prof. Dr. Birgit Meyer, Esslingen  
 Prof. Dr. Meyer-Höger, Darmstadt  
 Prof. Dr. Günter Mielke, Berlin  
 Dr. Andreas Mielck, München  
 Prof. Dr. Ingrid Miethe, Darmstadt  
 Prof. Dr. Claus Mühlfeld, Bamberg  
 Dr. Horst Müller, Nürnberg  
 Prof. Dr. H. Müller-Kohlenberg, Osnabrück  
 Prof. Dr. Cl. Müller-Plantenberg, Kassel/Berlin  
 PD Dr. Urs Müller-Plantenberg, Berlin  
 Dr. Matthias Moehring-Hesse, Frankfurt  
 Dipl.-Soz. Marc Mulia, Duisburg  
 Prof. Dr. Gerhard Naegele, Dortmund  
 Dr. Wolfgang Neef, Berlin  
 Prof. Dr. John P. Neelsen, Tübingen  
 Dipl.-Soz.-Wiss. Jennifer Neubauer, Duisburg  
 Prof. Dr. Gela Neubeck-Fischer, München  
 Prof. Dr. Franz Neumann, Gießen  
 Dr. Ralf Neumann, Chemnitz  
 Dr. Torsten Niechoy, Düsseldorf  
 Prof. Dr. Horst Niesto, Ludwigsburg  
 Prof. Dr. Josef Nietzsche, Berlin  
 Prof. Dr. Bruno W. Nikles, Essen  
 Dr. Peter Noller, Göttingen  
 Dr. Gisela Notz, Bonn  
 Prof. Dieter Oelschlägel, Duisburg  
 Prof. Dr. Michael Opielka, Jena  
 Prof. Dr. Alfred Oppolzer, Hamburg  
 Dr. Teresa Orozco, Frankfurt  
 Dr. Wolfgang Ortlepp, Magdeburg  
 Prof. Dr. Friedrich Ortman, Kassel  
 Prof. Dr. Erich Ott, Fulda  
 Prof. Dr. Hans-Uwe Otto, Bielefeld  
 Prof. Dr. Karl A. Otto, Bielefeld  
 Prof. Dr. Norman Paech, Hamburg  
 Prof. Dr. Sabine Pankofer, München  
 Prof. Peter Peschel, Essen  
 Prof. Dr. Friedhelm Peters, Erfurt  
 Dr. Gerd Paul, Göttingen  
 Dr. Gerd Peter, Dortmund  
 Dr. Hilmar Peter, Bielefeld  
 Prof. Dr. Lothar Peter, Bremen  
 Prof. Dr. Birgit Pfau-Effinger, Jena  
 Dr. Helmut Pfister, Erlangen  
 Prof. Dr. Wolfgang Piepenstock, Köln  
 Prof. Dr. Guido Pollak, Passau  
 Prof. Dr. Jan Prieue, Berlin  
 Prof. Dr. Klaus Priester, Ludwigshafen  
 Dr. Hartmut Przybylski, Bochum  
 Prof. Dr. Ria Puhl, Köln  
 Prof. Dr. Sibylle Raasch, Hamburg  
 Prof. Dr. Günter Rausch, Freiburg  
 Prof. Dr. Erika Regnet, Würzburg-Schweinfurt  
 Prof. Dr. Reinhard Renneberg, Hong Kong  
 Dipl.-Soz. Josef Reindl, Saarbrücken  
 Dr. Andreas Reiners, Aachen  
 Dipl.-Soz.-Ök. Jörg Reitzig, Berlin  
 Dr. Gerhard Richter, München  
 Prof. Dr. Marlo Riege, Mönchengladbach  
 Prof. Dr. Klaus Riekenbrauck, Düsseldorf  
 Prof. Rainer Rilling, Berlin  
 Prof. Dr. Eckhard Rohrmann, Marburg  
 Prof. Barbara Rose, Hamburg  
 Prof. Dr. Thomas Rose, Münster  
 Prof. Dr. Roland Roth, Magdeburg  
 Prof. Dr. Werner Ruf, Kassel  
 Prof. Christoph Rust, Bielefeld  
 Prof. Dr. Thomas Ruster, Dortmund  
 Dr. Thomas Sablowski, Berlin  
 Prof. Dr. Fritz Sack, Hamburg  
 Prof. Dr. Piotr Salustowicz, Bielefeld  
 Dr. Walter Satzinger, München  
 Prof. Dr. Birgit Sauer, Wien  
 Prof. Dr. Dieter Sauer, München  
 Prof. Dr. Thomas Sauer, Jena  
 Prof. Dr. Andreas Schaarschuch, Wuppertal  
 Prof. Dr. Erich Schäfer, Jena  
 Prof. Dr. Dr. Martina Schäfer, Berlin  
 Prof. Dr. Albert Scherr, Freiburg  
 Prof. Dr. Christoph Scherren, Kassel  
 Dipl.-Päd. Susanne Schlabs, Braunschweig  
 Dr. Irmtraut Schlosser, Berlin  
 Prof. Dr. Dorothea Schmidt, Berlin  
 Prof. Dr. G. Schmid-Noerr, Mönchengladbach  
 PD Dr. Henning Schmidt-Semisch, Bremen  
 Dr. Karsten Schneider, Kassel  
 Prof. Dr. Hans-Jörg Schneider, Saarbrücken  
 Prof. Dr. Karl-Heinz Schneider, Hannover  
 Prof. Dr. Michael Schneider, Limburg

Prof. Dr. Norbert Schneider, Karlsruhe  
 Prof. Dr. Stephan Schnurr, Rostock  
 Dr. Margrit Schratzenstaller, Gießen  
 Prof. Baldur Schrubba, Dortmund  
 Prof. Dr. Herbert Schui, Hamburg  
 Dr. Michael Schuler, Tecklenburg  
 Dr. Stephan Schulmeister, Wien  
 Prof. Dr. Axel Schulte, Hannover  
 Prof. Dr. Ursula Schumm-Garling, Frankfurt  
 Prof. Susanne Schunter-Kleemann, Bremen  
 Prof. Dietmar Seek, Emden  
 Prof. Dr. Uwe Sielert, Kiel  
 Prof. Dr. Simmel-Joachim, Wiesbaden  
 Prof. Dr. Titus Simon, Magdeburg-Stendal  
 Prof. Dr. Heinz Sünker, Wuppertal  
 Prof. Dr. Richard Sorg, Hamburg  
 Prof. Dr. Hiltrud v. Spiegel, Münster  
 Prof. Dr. Rüdiger Spiegelberg, Freiburg  
 Prof. Dr. Helga Spindler, Essen  
 Prof. Dr. Helmut Spitzley, Bremen  
 Dr. Meinhard Stach, Kassel  
 Dipl. Vw. Martina Stackelbeck, Dortmund  
 Prof. Dr. Karl-Heinz Stange, Erfurt  
 Prof. Dr. Silvia Staub-Bernasconi, Berlin  
 Dr. Johannes Steffen, Bremen  
 Prof. Dr. Klaus Stegmüller, Fulda  
 Prof. Dr. Klaus Steinitz, Berlin  
 Dr. Claudia Stellmach, Bonn  
 Dipl.-Soz. Ursula Stöger, München  
 PD Dr. Heino Stöver, Bremen  
 Dr. Matthias Stoffregen, Frankfurt  
 Prof. Dr. Brigitte Stolz-Willig, Frankfurt  
 Prof. Dr. Henning Storz, Köln  
 Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn, Frankfurt  
 Prof. Dr. Andreas Strunck, Stuttgart  
 Prof. Dr. Peter Struth, Magdeburg-Stendahl  
 Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker, Kiel  
 Prof. Dr. Emmerich Talos, Wien  
 Dr. Christina Teipen, Berlin  
 Prof. Dr. Joachim Tesch, Leipzig  
 Dr. Hildegard Theobald, Berlin  
 Prof. Dr. Werner Thole, Kassel  
 Prof. Dr. Trabert, Nürnberg  
 Dr. Gudrun Trautwein-Kalms, Düsseldorf  
 Prof. Dr. Andreas Treichler, Frankfurt  
 Dr. Axel Troost, Bremen  
 Prof. Dr. Joachim Trube, Siegen  
 Dr. Achim Truger, Köln  
 Reinhard Varchim, Bielefeld  
 Prof. Dr. Michael Vester, Hannover

Dr. Hermann Vetter, Schönbrunn  
 Prof. Dr. Fritz Vilmar, Berlin  
 Dr. Sabine Voigt, Berlin  
 Prof. Dr. Edeltraut Vomberg, Mönchengladbach  
 Dipl.-Soz. Ök. Dorothea Voss, Gelsenkirchen  
 Dr. Alexandra Wagner, Berlin  
 Dr. Leonie Wagner, Erfurt  
 Prof. Dr. Roderich Wahsner, Bremen  
 Dr. Heike Walk, Berlin  
 Dr. Viktoria Waltz, Dortmund  
 Dipl.-Soz. Petra Wassermann, Frankfurt  
 Prof. Dr. Klaus Weber, München  
 Dipl.-Ök. Marianne Weg, Wiesbaden  
 Prof. Dr. Brigit. Wehland-Rauschenbach, Berlin  
 PD Dr. Ulrike Weiler, Stuttgart  
 Dr. Marianne Welteke, Hungen  
 Dr. Felix Welti, Kiel  
 Prof. Dr. Günter Wendt, Magdeburg-Stendahl  
 Dr. Harald Werner, Berlin  
 Prof. Dr. Joachim Wieler, Erfurt  
 Prof. Dr. Harald Wilde, Stralsund  
 Prof. Dr. Christa Winter-von Lersner, Fulda  
 Prof. Dr. Werner Winzerling, Fulda  
 PD Dr. Frieder Otto Wolf, Berlin  
 Prof. Dr. Reinhard Wolff, Berlin  
 Prof. Dr. Norbert Wohlfahrt, Bochum  
 Prof. Dr. Jürgen Wolf, Magdeburg-Stendahl  
 Prof. Dr. Jörg Wollenberg, Bremen  
 Prof. Dr. Brigitte Young, Münster  
 Prof. Dr. Margherita Zander, Münster  
 Prof. Dr. Dieter Zimmermann, Darmstadt  
 Prof. Dr. Norbert Zdrowomyslaw, Stralsund  
 Prof. Dr. Bodo Zeuner, Berlin  
 Prof. Dr. Jochen Zimmer, Duisburg  
 Prof. Dr. André Frank Zimpel, Hamburg  
 Prof. Dr. Karl-Georg Zinn, Aachen

Nachträge, u.a.:

Martin Bartmann, MA, Kaiserslautern  
 Dr. Peter Behnen, Breitnau  
 Dr. Reimund Anhut, Bielefeld  
 MA Marc Neumann, Bielefeld  
 MA Maria Klein-Schmeink, Münster  
 Dipl.-Päd. Reinhold Knopp, Düsseldorf  
 Dipl.-Päd. Ursel Sickendiek, Dresden  
 Dipl.-Psych. Christoph Kimmerle, Potsdam  
 Dipl.-Soz.-Wiss. Goetz Koehler, Bochum  
 Dipl.-Soz. Andreas Puhmann, Frankfurt

Dr. Sigrid Stöckel, Hannover  
 Dipl.-Päd. Sabine Happel-Tominski, Pforzheim  
 Dr. Erhard Schreiber, Chemnitz  
 MA Alexandra Scheele, Berlin  
 Dr. Bernd Kern, Duisburg  
 Dipl.-Soz. Stefan Reuss, Berlin  
 Dipl.-Vw. Jan-Pieter Schulz, Hohenheim  
 MA Lydia Krüger, Trier  
 Dipl. Soz.-Wiss. Renate Büttner, Gelsenkirchen  
 Wiss.-Ang. Anton Schweiger, Flensburg  
 MA Christian Harde, Tübingen  
 Dipl. Sozialwirt Knut Tullius  
 Dipl. Vw. Martin Mathes, Trier  
 Dipl. Ök. Wilfried Kurtzke, Magdeburg  
 MA Dipl. Soz. Kirsten Bruhns, München  
 Dipl. Soz.-Wiss. Masha Gerding, Bochum  
 Dipl. oec. troph. Mathias Schwarz, Kassel  
 Dipl. Psych. Ines Langemeyer, Berlin  
 Dr. Barbara Loer, Bremen  
 MA Birgit Mütterich, Dortmund  
 Dr. Klaus Mucha, Berlin  
 MA Jürgen Schiener, Mainz  
 Dr. Klaus Labsch, Berlin  
 Dr. Christian Gaedt, Sickingen  
 Dr. Karsten Schuldt, Teltow  
 Dr. Stefan Unger, Bochum  
 MA Erich Raab, München  
 MA Silke Reuter, Bremen  
 MA Emily Richards, Berlin  
 Dr. Susanne Hildebrandt, Reims  
 Dr. Martin Spiess, Berlin  
 Dr. Irene Below, Bielefeld  
 Dipl. Päd. Elke Mathes  
 Dipl. Pol. Annelie Rühling, Hamburg  
 MA Anja Weberling, Hamburg  
 Dr. Ursula Schröter, Berlin  
 Dr. Sabine Andresen, Heidelberg  
 Dr. Thomas Haipeter, Gelsenkirchen  
 MA Helmut Malmes, Aachen  
 Dipl. Soz. Tanja Schmidt, Berlin  
 Dr. Heiner Jüttner, Aachen  
 Dipl. Pol. Anja Lieb, Marburg  
 Dipl. Pol. Norbert Fröhler, Berlin  
 Dipl. Pol. Ulla Pinsel, Berlin  
 Dr. Rainer Zuch, Marburg  
 Dr. Barbara Skripski, Berlin  
 Dr. Sünne Andersen, Potsdam  
 Dr. Uwe Kremer, Bochum  
 E. von Saint Paul, München  
 Dr. Margret Steffen, Berlin  
 Dipl. Pol. Simon Möller, Berlin  
 Dr. Cornelia Heintze, Delmenhorst  
 Dr. Horst Hesse, Leipzig  
 Dr. Raimund Geene, Berlin  
 Dipl. Psych. Diana Rösler, Chemnitz  
 Dipl. Geograph. Michaela Gensheimer, Trier  
 MA Dipl. Pol. Andreas Hammer, Östringen  
 Dr. Helga Theunert, München  
 MA Dipl. Pol. Stefanie Janczyk, Marburg  
 Dr. Ulrich Koch, Leipzig  
 Dr. Elvira Strauß, Erkner  
 Dipl. Soz.-Päd. Peter Degenhard, Kamp-Lintfort  
 Dipl. Soz. Iris Bleyer-Rex, Bremen  
 Dipl. Päd. Jürgen Pott, Eickhorst  
 Dr. Carmen Gransee, Hamburg  
 Dr. Peter Herrmann, Cork  
 Dr. Hejo Manderscheid, Frankfurt  
 Dr. Heinz Lynen von Berg, Berlin  
 Dr. Friedrich-Martin Balzer, Marburg  
 Dr. Jürgen Neubert, Erfurt  
 Dr. Anke Spies, Koblenz  
 Dr. Fred Schell, München  
 Dipl. Päd. Christine Besenfelder, Tübingen  
 Dipl. Soz.-Wiss. Brigitte Jäger, Düsseldorf  
 Dr. Angelo Kipp,  
 Dr. Wolfgang Lenk, Berlin  
 Dipl. Inf. Uwe Richter, Jena  
 Dr. Rudolf Scheutz, Salzburg  
 Dr. Sabine Hark, Potsdam  
 Dipl. Pol. Dörte Ohlhorst, Berlin